lassen, und bei uns gehört dasselbe Geschöpf noch zu den Märtyrern in der Tierwelt. Warum? weil man das Sekret der Ohrspeicheldrüsen und den Urin, den das Tier in seiner Angst von sich spritzt, fälschlicherweise für ein Gift hält.

Fig. b) die Kreuzkröte (Bufo calamita) läuft auch unter dem Namen „Hausunke", weil sie in Kellern und anderem feuchten Gemäuer gern ihr Wesen treibt und ihren melancholischen Ruf ertönen läßt. Sie hat etwa die Größe eines Grasfrosches, ist oben olivenbraun, unten heller gefärbt und ist außer den rotbraunen Rückenwarzen noch mit einem gelben, oft kreuzförmigen Rückenstriche gezeichnet. Schon diese Färbung und die geringere Größe unterscheidet sie von der gemeinen Kröte, außerdem besitzt sie viel kürzere und dickere Füße, von denen endlich die hinteren keine Schwimmhäute besitzen.

Fam. 4. **Zungenlose Froschkurche** (Aglossa). Kopf dreieckig, flach, Körper breit, Vorderfüße mit 4 freien, die kräftigen Hinterfüße mit 5 durch Schwimmhäute versehenen Zehen. Zunge fehlt durchaus, die Kiefer entweder vollkommen zahnlos oder nur am Oberkiefer kleine spitze Zähnchen.

Fig. c) die Pipa oder Wabenkröte (Pipa americana) hat im allgemeinen die Gestalt unserer Kröten, ist aber viel größer (etwa 30 cm lang) und noch viel häßlicher als diese. Trotzdem ist sie seit ihrer Entdeckung in den Sümpfen von Südamerika zum Gegenstand des größten Interesses geworden. Die graue, weißgetüpfelte Haut nämlich zeigt auf dem Rücken des Weibchens kleine Grübchen, in welche das Männchen die befruchteten Eier einstreicht. In diesen Zellen wachsen nun die Jungen und verlassen dieselben erst nach 3 Monaten, wenn sie vollständig entwickelt sind.

Dritte Ordnung: Kiemenlurche. Ichthyodea.

Der Rückenwirbel ist beiderseits vertieft wie bei den Fischen. Der Kopf ist platt, seitlich am Halse befinden sich 2—3 baumförmig verästelte Kiemenbüschel, der Leib ist lang und dünn, die Füße schwächlich. Das Auge ist entweder ganz verdeckt oder ganz klein, ohne Lider. Ihr Aufenthalt ist das Wasser, ihre Heimat bestimmte Gegenden der alten und neuen Welt.

Der Axolotl (Siredon piseiformis).

Der bekannteste der Kiemenmolche ist der Axolotl (Siredon pisciformis), 42 cm lang. Schwanz mit grünlichem Schimmer und hellen Flecken. Vorn 4, hinten 5 Zehen. Lebt in den Seen um Mexiko und wird von den Landleuten gegessen. Der Axolotl wird bei uns viel in Aquarien gehalten und gezüchtet. Es ist neuerdings gelungen, auf künstlichem Wege eine weitere Entwicklung desselben herbeizuführen, im Verlauf deren er die Kiemen verliert.

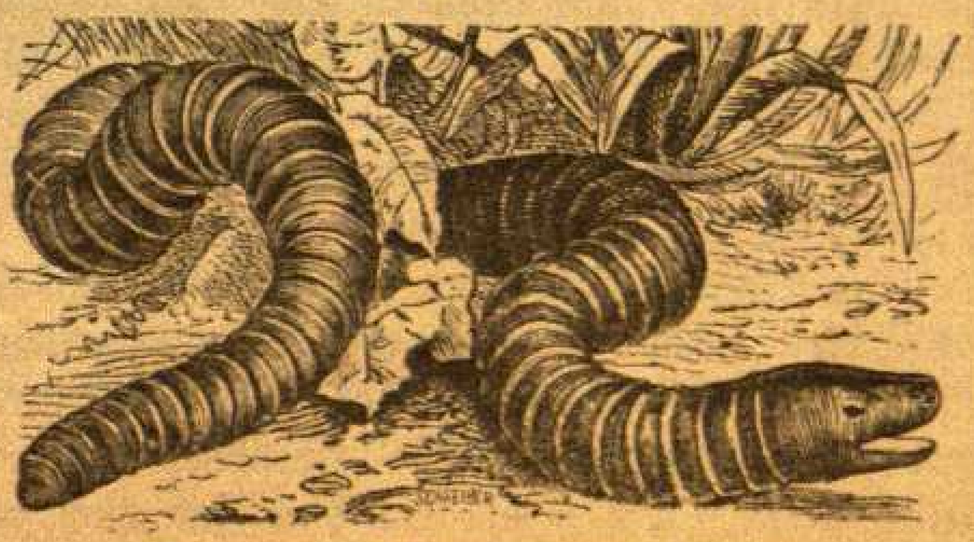
Fig. c) der Olm (Proteus anguinus) ist ein sonderbares, aalförmig gestrecktes Tier mit 3 am Halse seitlich aufsitzenden roten Kiemenbüscheln und 4 schwachen Füßchen, von denen die vorderen 3, die hinteren 2 Zehen haben. Die Farbe ist ein am Licht allmählig in grau übergehendes, feines Fleischrot; die Länge beträgt eine starke Spanne (18—20 cm). Als Bewohner der unterirdischen Gewässer Krains hat der Olm keine Augen vonnöten; es erscheinen daher letztere nur als kleine Punkte unter der Haut. Beide Kinnladen sind mit feinen Zähnchen versehen, groß genug, um die aus Würmern, Insekten 2c. bestehende Beute zu erfassen.

Fig. d) die Sirene (Siren lacertina) erinnert in ihrer Erscheinung durchaus nicht an jene verführerischen Meerjungfern, welche die Alten mit dem Namen „Sirenen" belegten, sondern ist vielmehr ein ca. 90 cm langer aalförmiger Molch nur mit Vorderfüßen und jederseits am Halse hervorragenden 3 Kiemenbüscheln, denen je 3 Kiemenlöcher entsprechen. Nasenlöcher und Augen sind klein; die Farbe ist ein schwärzliches Grau. Die ausgedehnten Sümpfe Karolinas sind die Heimat dieser auffallenden Tiergestalt, von der noch nähere Nachrichten zu erwarten sind. Was die Nahrung betrifft, so weiß man, daß dieselbe aus Würmern und Insekten besteht.

Vierte Ordnung: Schleichenlurche. Apoda.

Ohne Gliedmaßen und Schwanz. Wurmförmig mit geringelter Haut. Nur eine ausgebildete Lunge.

Die geringelte Lochwühle (Siphonops annulata), 60 cm lang, von der Dicke eines Bleistifts, ist schmutziggrau. Ihre Heimat Brasilien. Über die Lebensweise dieser eigentümlichen Geschöpfe ist noch sehr wenig bekannt; man weiß eigentlich nur, daß sie nach Art unserer Regenwürmer unter dem Boden leben und hier mit verhältnismäßig bedeutender Kraft und Schnelligkeit wühlen. Die Ringelwühle hält sich hauptsächlich an feuchten Stellen 30 bis 60 cm tief unter der Oberfläche des Bodens auf; sie wird besonders bei Erdarbeiten 2c. gefunden.



Die geringelte Lochwühle (Siphonops annulata).

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/32318